

Auszug aus

Titel: Plejos von Isar`ja - Ein Plejadier erzählt

Autor: Plejos von Isar`ja

Bucherscheinung; Januar 2021

Eigenverlag

Dieter Schall, Bismarckstr. 24, 76870 Kandel, plejos@stanmer.de

## Plejadier auf „Mission“

Ein Plejadier soll hier einfach landen können?



Würden Plejadier aus seiner 5D-Zone hier bei uns landen und aussteigen wollen, dann hätten sie große Probleme.

Die Schwerkraft in der 3D-Zone würde die Körper niederdrücken, sie könnten mit ihren Körperkräften kaum aufrecht stehen. Die extrem dichte 3D-Luft könnte nicht geatmet werden, sie wäre in ihrer Zusammensetzung auch gar nicht geeignet, um den Stoffwechsel mit dem Benötigten zu versorgen.



Das Gehen fiel sehr schwer. Stell dir vor, du gehst im Schwimmbad auf nur drei Meter Wassertiefe. Du willst dort atmen – Fehlanzeige. Also hältst du die Luft an. Geh ein paar Schritte unter Wasser – es geht nur langsam, zäh und ist anstrengend.

*Bildquelle:  
www.taucher.de*

Was machen wir Menschen, wenn wir in die Wasserwelt gehen wollen?

Ohne Ausrüstung nur mit Luft holen geht dies ein paar Minuten in geringer Tiefe gut. Aus Sicht von unten in der Wasserwelt platscht es kurz, dann ist da einer mit vollkommen unbekanntem Aussehen, der ein wenig herumschwimmt und gleich wieder nach oben durch diese unsichtbare Grenze verschwindet, woher er auch wie aus dem Nichts gekommen war.

Mit Ausrüstung geht dies ein paar Stunden und in Tiefen bis vielleicht 50 Metern. Aus Sicht der Wesen im Wasser siehst du sehr komisch und fremdartig aus. Vielleicht erzählt man sich dort untereinander Legenden von fremdartigen Wesen, die ab und zu durch die unsichtbare Grenze kommen und auch wieder gehen. Die meisten in der Wasserwelt, die solches nie gesehen haben, glauben es gar nicht, wenn jemand davon erzählt.

Wenn du wieder auftauchst, musst du sehr aufpassen, damit dein Blut nicht sprudelt - es wäre dein Tod.

Länger und in größere Tiefen gelangst du nur mit Spezialtechnik und Fahrzeug. Für die Wasserwesen sind das vielleicht USOs – Unbekannte Schwimmobjekte.

Nur ausgebildete und gut trainierte Tauchspezialisten können das alles leisten.

Wenn du die Wasserwelt besser kennenlernen wolltest, vor allem aus der Sicht der dortigen Lebensformen, dann ginge dies am besten, wenn du dich für eine Zeit als Fisch oder Delfin dort

unten mit allem Drum und Dran zur Welt bringen lässt und als einer von denen dort alles siehst und erlebst, natürlich auch mit deren Gewohnheiten, Wahrnehmungen und Verstand.

Wenn du während dieses Abenteuers ein paar lose Erinnerungen an deine Zeit in der Welt, aus der du kamst, hast und davon erzählst, dann lachen dich die meisten der anderen aus und nennen dich einen Spinner.

Nach dem Ende dieser "Wasserinkarnation" und der Rückkehr kannst du dann aus deinen Erinnerungen da-rüber viel erzählen und vielleicht Lehrbücher über die Wasserwelt und das Leben dort schreiben. Andere können diese Erfahrungen dann nutzen, um ebenfalls eine solche Tour zu wagen.



*Bildquelle: billymeierufo.blogspot.com*

Aus welchen Gründen taucht man in die Wasserwelt? Nun, dafür gibt es vielerlei Gründe, die wir ja kennen. Neugier, Wissensdurst, Erkundung, Erledigung von Aufträgen, im Rahmen von Auseinandersetzung und Krieg, Erschließung für die Nutzung, Rettungsaktionen, Jagd, Dokumentation, Hilfsprogramme für die Unterwasserwelt und so manches mehr.

Könnte man die Besuche von Galactics vielleicht in ähnlicher

Weise klassifizieren?

**Avatare** Ja, Plejadier haben auch die Möglichkeit, mit einem künstlichen Vehikel in andere Welten zu gehen, so ähnlich wie es im Film „Avatar“ gezeigt ist. Es wird ein Körper geschaffen, den man dann zeitweise benutzt und der den Möglichkeiten am gewünschten Aufenthaltsort gerecht wird. Das kann ein 5D-Körper sein, der sich hier unter uns bewegt, der aber außerhalb der 3D-Physik ist und deshalb weder gemessen noch von Menschen gesehen werden kann. Ob dies auch mit einem 3D-Körper funktioniert, vermag ich nicht zu sagen. Allerdings ist bekannt, dass es die sogenannten Walk-In-Varianten gibt. Dies geschieht, wenn ein Körper von einem Menschen aufgegeben wird, durch Krankheit oder Selbsttötung. Dann könnte ein Avatar diesen Körper vorübergehen noch benutzen, natürlich nur mit Erlaubnis.

So manches, was als "Gespenst" interpretiert wird, ist in Wirklichkeit ein 5D-Avatar. Meine drei Begleiter, sie sind gute Freunde, benutzen ein solches Vehikel. Sie sind hier, um mir zu helfen und zu assistieren. Bei einem meiner vielen Vorträge kam am Ende eine Frau zu mir und erklärte, sie habe während des ganzen Vortrags drei Gestalten neben mir gesehen, die aussahen wie Außerirdische, die aber ziemlich durch-sichtig waren. „Naja“, sagte ich zu ihr, „ich bin eben nicht allein, sondern habe gute Assistenz“. Mehr ist das nicht und auch nicht weniger.

Es gibt allerdings noch mehr Möglichkeiten als hier beschrieben, auf die ich jedoch nicht näher eingehen will. Dieses Thema würde ein ganzes Buch füllen.

### **Das mitgetragene künstliche Feld**

Diejenigen, die körperlich hier landen und nur kurz bleiben sollen, tragen an einem Gürtel ein kleines Gerät. Dies ist ein Feldgenerator (Näheres Seite 35), mit der gleichen Funktion wie sie für

das ganze Fahrzeug installiert ist, nur eben mit schwächerer Leistung und mobil zum Tragen am Körper.

Damit wird der Körper im eingestellten Feld gehalten mit dem Ergebnis, dass man die Schwerkraft vor Ort gar nicht spürt. Auch die atmosphärische Umgebung kann in beliebiger Konsistenz sein, es stört nicht weiter – allerdings funktioniert es nur für kurze Zeit, ähnlich wie beim Taucher die Ausrüstung. Wie im Bild zu sehen ist, hat die Besucherin am Gürtel seitlich eine Art kleine Box befestigt. Dies ist ein solcher Mini-Feldgenerator. Ginge dieser während der Mission verloren, wäre das für die Trägerin fatal. Deshalb entfernen sich solche Besucher auch nie weit von ihrem Raumschiff, um in jedem Fall in dessen Schutzfeld zu sein und notfalls sofort wieder einsteigen zu können.



Natürlich haben diese plejadischen Raumfahrer eine sehr gediegene Ausbildung und Erfahrung und sie würden sich niemals auf fremdem Terrain in eine Situation begeben, aus der sie nicht mehr herauskommen könnten.

Die Besatzung eines solchen Taxis besteht aus mindestens zwei Leuten, wobei einer im Fahrzeug bleibt und den anderen notfalls mit Hilfe des Raumschiff-Feldes zurückholen kann.

**Die Inkarnation als Mensch – ein Tauchgang** Nur die Mutigsten und Erfahrensten unter den Galactics wagten es immer wieder und tun es auch gerade in der Gegenwart, in die Dichte und Schwerkraft des Planeten Erde zu gehen, den die Plejadier auch SHAN nennen.

Natürlich, wie an anderer Stelle schon gesagt, tun Plejadier nichts, was nicht in irgendeiner Weise zur Freude und Zufriedenheit gereicht. Doch ist manches Mal sicher auch ganz einfach Wagemut mit dabei, Abenteuerlust, das Pflichtgefühl, etwas für das größere Ganze und für andere tun zu wollen.

Wie viele andere Plejadier war ich hier seit langer Zeit immer wieder unterwegs und wagte schon viele Male ein Menschenleben. Mit der Zeit hat man Erfahrung und schafft es leichter als beim ersten Mal. Es geht zurück bis in die Zeit der frühen Atlanter. Dabei ging es immer auch darum, vieles von der sich entwickelnden Menschheit zu lernen und umgekehrt dieser Menschheit Impulse für ihre phantastische Entwicklung zu geben. Es entsteht auch so etwas wie Verbundenheit, Liebe zum Projekt, Dienst für andere.

Meine Schwester, die in Südfrankreich lebt, reist jedes Jahr nach Südostasien, vor allem immer wieder nach Kambodscha, um dort den Menschen zu helfen. Sie hat eine Liebe zu diesem Land und zu diesen Menschen entwickelt, die sie immer wieder dorthin zieht, trotz ihres Alters und der damit verbundenen Beschwerlichkeiten und den schwierigen Lebensumständen dort. Es ist wohl ähnlich zu dem was einen Plejadier dazu veranlasst, immer wieder zur Erde zurückzukehren.

... und doch ist die Sehnsucht nach Hause immer groß